

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

- Und jenes Mägdlein, das ihr ja nun kennt,
Mit unfrem Helden plaudernd in der Stube.
Und wie sie so von allem redeten,
Kam das Gespräch auch auf des Ritters Krankheit.
- 275 Schon oft war das ein Sorgengegenstand
Des wack'ren Mann's gewesen, wenn er dachte,
Wie nach des Ritters Tod es werden sollte,
Wie da so leicht sie all ihr Hab und Gut,
An dem sie sich erfreut, verlieren könnten,
- 280 Wenn sie ein fremder, neuer Herr bedrücke.
So dacht' er eben und begann zu fragen:
„Mein lieber Herr! Wenn's Euch nicht unbescheiden
Mag dünken oder sonst Euch nicht beschwerlich,
Ich fragte gerne Euch um Euer Leid.
- 285 Ihr waret zu Salerno; wie man hört,
Gibt es der kund'gen Ärzte viele dort
Und gar gewalt'ge Meister dieser Kunst.
Wie kommt es, daß Euch keiner helfen konnte?
Oft schien es mir schon wunderbarlich, o Herr!“
- 290 Tief seufzte da der arme Heinrich auf
Und fühlte neu die Schmerzen jener Tage
Und stockend nur, als bräch' des Leides Wucht
Ihm Wort und Rede, gab er ihm zur Antwort:
„Ich hab mein Leid verdient und deine Frage
- 295 Treibt mir die Scham ins Antlitz. Hast du doch
Mich noch gekannt, als nur auf Erdenwonne
Mein ganzer Sinn gerichtet war! Was ich
Begehrte, konnt' ich mir erfüllen, nichts
Versagte ich mir selbst. Dabei vergaß ich
- 300 Des Gottes, der mir doch so viel des Gutes,
So viel der Ehre, der mir alles gab
In seiner Gnade. Wie es Toren geht,
Erging es mir: Was fragte ich nach Gott,
Wenn mir nur Ehre ward und reiches Gut!
- 305 So ward auch ich zum Toren, daß ich den
Nicht achtete, von dem ich alles hatte.
Da kam die Strafe. Seines Himmels Tor
Verschloß der Pförtner alles Glücks vor mir
Und läßt mich nimmermehr in seinen Frieden,
- 310 In seines Reiches Seligkeit. Das hat